

Um 1938/39 konnte man an den schrägen Steinufeln des Winterhafens bei einer einzigen Begehung im Frühjahr oder im Herbst bis zu 200 Mauereidechsen, Podarcis muralis, beobachten. In den folgenden Jahren aber wurde das Spaltenwerk der Ufersteine mit Zement verschlossen und damit nahezu der gesamte Mauereidechsenbestand vernichtet; bis heute ist hier das Vorkommen der Art auf Kleinstpopulationen beschränkt.

Auch auf der Prater-Seite des Donaukanals boten früher die Brückenköpfe aus Sandstein mit ihren Spalten zahlreichen Mauereidechsen Unterschlupf. Nach dem 2. Weltkrieg war allerdings nurmehr einer der Naturstein-Brückenköpfe, der des sog. Gassteges, erhalten geblieben und wies einen bescheidenen Mauereidechsenbestand auf; an einem schönen Herbst- oder Frühlingstag zählte ich hier 10-15 Exemplare. In der Folge wurde neben dem Gassteg eine Jausenstation errichtet, hinter der es fliegenreiche Abfallhaufen gab. Nun vermehrten sich die Mauereidechsen so stark, daß man an einem günstigen Tag rund 60-80 Tiere dieser Art beobachten konnte. Als aber die Station vor einigen Jahren abbrannte und die Misthaufen verschwanden, ging auch die Zahl der Mauereidechsen wieder zurück. Im vergangenen Herbst konnte ich noch bis zu 20 Stück Podarcis muralis sehen. Die Eidechsen haben anscheinend auch Schlingnattern, Coronella austriaca, angelockt, wie ein Fund zeigte, den ich im Herbst 1972 gemeinsam mit den beiden Münchner Herpetologen J. J. und J. F. Schmidtler machte.

In einem den oben beschriebenen Fällen durchaus ähnlichen Rückgang ist auch die Mauereidechsen-Kolonie des Wienerberges begriffen.

Im Unterschied zu den rotbäuchigen Mauereidechsen der Thermenlinie zeigen die Männchen dieser drei Wiener Populationen höchstens einen rosa Anflug auf ihrer Ventralseite. Vermutlich gehören letztere einer Form an, die vom Osten her entlang der Donau eingewandert ist (bei Bratislava gibt es Mauereidechsen), wogegen die Tiere des Alpenostrandes südlicher Herkunft sind.

Es sollten Wege gefunden werden, die letzten Mauereidechsenbestände von Wien auf Dauer zu erhalten.